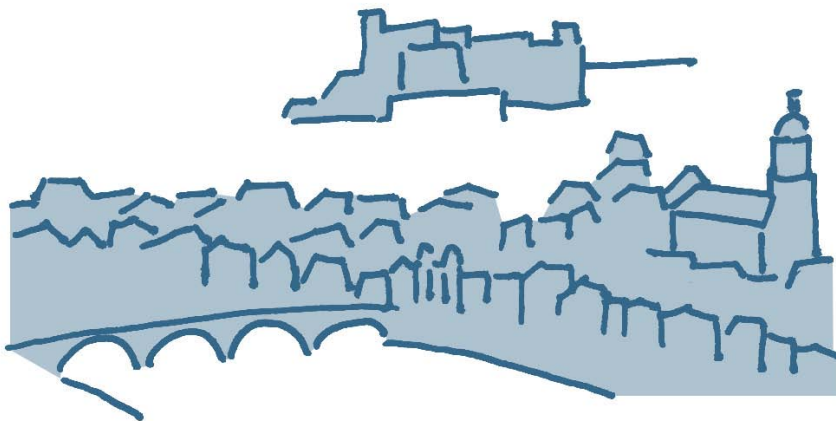

Wissen schafft Stadt

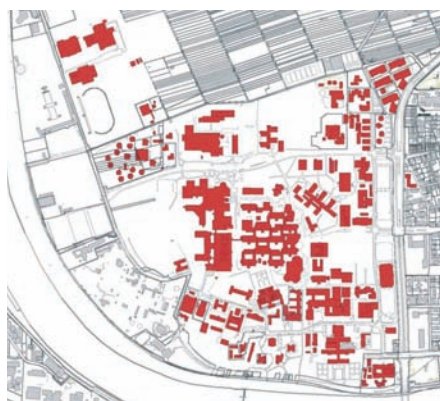
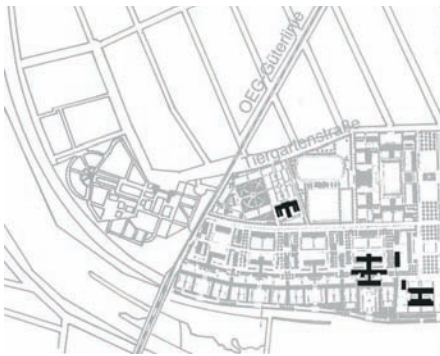
Ergebnisse auf dem Weg zu einer Internationalen StadtBauausstellung Heidelberg

Bericht vom ersten Treffen des wissenschaftlichen Beirats am 16. Februar 2008



Inhalt

01	Einführung	4
02	Ergebnisse des Beiratstreffens	6
03	Referate	9
	Die Bedeutung der Demonstrations- gebiete für die Stadtentwicklung	9
	Annette Friedrich	
	Technologiepark Heidelberg - Impulsgeber für Wissenschaft und Wirtschaft	14
	Dr. Klaus Plate	
	Das Neue generieren. Bauausstellungen - Experimentierräume von Architektur und Städtebau	17
	Prof. Michael Braum	
04	Diskussionen	21
	Einleitende Diskussion	21
	Vertiefende Diskussion	26
05	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	31



Planungs- und Entwicklungsstufen Neuenheimer Feld
1932, 1964, 1972 und heute

Mehr als 50 Jahre Campus im Neuenheimer Feld legen die Vermutung nahe, ein Campus sei nicht planbar. Aus mindestens einem halben Dutzend Entwürfe, die dem Takt der jeweils aktuellen Städtebauauffassung folgten, wurden nur einzelne Versatzstücke realisiert, die sich nicht so recht zu einem verständlichen Ganzen fügen wollen. War der Generalbebauungsplan von 1932/36 noch deutlich zum Neckarufer orientiert, entlang dessen Fluss- bzw. Kanalverlaufs sich die Klinikbauten aneinander reihten, so brachten vor allem die sechziger Jahre einen grundlegenden Wandel, der durch neue Verkehrsprojekte sowie Punkt und Zeile inspiriert, die bauliche Entwicklung in das Zentrum eines nahezu verkehrsfreien Campus verlegte. Zwei innere Fußgängerachsen in Nord-Süd bzw. Ost-West-Richtung und eine räumliche Zuordnung von Universitätsbauten im Osten und Klinikbauten im Westen akzentuierten diesen Ansatz im Verlauf der sechziger Jahre.

Mit ihren dramatischen Verdichtungsvorschlägen und einer vereinheitlichenden Teppichstruktur nahmen die Planungen der siebziger Jahre dem Vorgängerkonzept seine Klarheit und Begreifbarkeit. Aus städtebaulicher Sicht bedauerlich ist insbesondere, dass die Umsetzung des Plans von 1972 ausgerechnet im bis dahin vorgesehenen Zentrum des Campus begann und mit dem Bau der Medizinischen Institute sowohl die Ost-West-Verbindung als auch ein erkennbar zentraler Ort des Campus irreversibel verloren gingen. Die aktuelle Zielplanung greift einige Elemente der vorangegangenen Überlegungen wieder auf und sieht sowohl eine Bebauung an der Berliner Straße als auch eine städtebauliche Stärkung der Nord-Süd-Achse vor.

Für das Demonstrationsgebiet Neuenheimer Feld ist zwei Fragestellungen für ein Leitmotiv der weiteren Entwicklung nachzugehen: Wie lässt sich an die in vielen Fällen bemerkenswerten Architekturleistungen der Campusbauten durch neue orientierungsstarke Qualitäten im Freiraum anknüpfen und kann der Campus ein eigenes bauliches Gesicht zur Stadt entwickeln und soll und kann er dadurch spezifische urbane Eigenschaften hervorbringen.

Ob ein Campus als Stadtteil funktionieren kann ist die offene Frage für den Aufbau der Bahnstadt. Hieran knüpfen sich auch Erkundungen des Lebens- und Arbeitsmilieus der häufig temporär in der Wissenschaft Beschäftigten. Durch die Qualität seiner geografischen Lage und die daraus resultierende aussichtsreiche Bindung des neuen Stadtteils an die Innen-